

Zeitschrift: Schweizer Jahrbuch für Musikwissenschaft = Annales suisses de musicologie = Annuario Svizzero di musicologia
Herausgeber: Schweizerische Musikforschende Gesellschaft
Band: 30 (2010)
Rubrik: Notizen = Communications = Comunicazioni

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Thuner Pianino von Johannes Brahms

JON KELLER (Thun)

«Sensation! Das Pianino, auf dem Johannes Brahms während seinen Aufenthalten in Thun in den Sommern 1886, 1887 und 1888 gespielt hat, ist aufgetaucht». Einige Male ist der Schreiber während seiner 36-jährigen Amtszeit als Thuner Stadtarchivar mit dieser Neuigkeit konfrontiert worden und auch das Direktorium des Thuner Historischen Museums im Schloss Thun wurde dann und wann in dieser Sache informiert. Tatsächlich tauchen bisweilen Pianinos auf, in welchen eine Metallplatte eingelassen ist, auf welcher zu lesen steht:

Burger & Jacoby, Pianofabrik Biel

Ihr Pianino hat mir den Sommer-Aufenthalt hier sehr verschönt. Es ist ein ganz vortreffliches Instrument und in seiner Art ein Muster. Die wohlverdiente Anerkennung wird Ihnen nicht ausbleiben.

Dr. Johannes Brahms

Thun, den 15. Aug. 1888.

Gemäss Dokumentationen über die Pianofabrik Burger & Jacobi (die Schreibweise Jacoby mit Ypsilon bildet die Ausnahme) wird ersichtlich, dass der Pianohersteller alle Pianinos desjenigen Typs, welcher an Johannes Brahms ausgeliehen wurde, mit der zitierten Plakette versah. Wer also glücklicher Besitzer eines Pianinos mit der wertvollen Plakette ist, muss wissen, dass er nicht das Pianino von Brahms besitzt, sondern bloss ein Exemplar derjenigen Herstellungsserie, aus welcher ein Instrument Brahms leihweise überlassen wurde.

Einige Angaben zur Klavierfabrik Burger & Jacobi in Biel. Die Firma war in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts die führende schweizerische Fabrik für Qualitätsklaviere. Sie nahm 1879 in Biel ihre Geschäftstätigkeit auf, als sich die Klavierbauer Christian Burger aus Biel und Hermann Emil Jacobi aus Thun assoziierten und ihre Geschäftstätigkeit ab 1882 unter dem Firmennamen Burger und Jacobi, Pianofabrik Biel aufnahmen. Im selben Jahr 1882 wurde die Produktionsstätte von Biel nach Madretsch verlegt, das damals eine eigenständige Gemeinde darstellte und heute zu

Biel gehört, in welche es eingemeindet wurde. Die Blütezeit der Firma waren die Jahre vor dem Ersten Weltkrieg und die Zwischenkriegszeit zwischen den beiden Weltkriegen, als qualitativ sehr hochstehende Klaviere gefertigt wurden, die sowohl akustisch als auch mechanisch zu überzeugen wussten. Pro Jahr wurden damals rund 800 Instrumente produziert. 1985 wurde die Firma vom Klavierhändler Jean-Claude Häfliger gekauft und weitergeführt, der sie 1988 von Biel-Madretsch nach Büren an der Aare verlegte. Der stete Niedergang war indessen nicht mehr aufzuhalten, so dass die Fabrik 1991 ihre Tore endgültig schliessen musste.

Abschliessend einige Bemerkungen zu den drei Aufenthalten von Johannes Brahms in Thun in den Sommern der Jahre 1886, 1887 und 1888. Thun als Aufenthaltsort wusste Brahms sehr gut zu gefallen, wobei er es sehr gerne etwas «leger» nahm. So schrieb er am 2. Juni 1886 von Thun aus an den Musiverleger Fritz Simrock: «Ich brauche in kein Hotel zu gehen, sondern habe auszuwählen, in welchen Bier- oder Weingarten ich gehen will» (*Johannes Brahms in seinen Schriften*, S. 399). Tatsächlich blieb ihm, wie der Dichter und Feuilletonredaktor Joseph Viktor Widmann in seinen Erinnerungen an Johannes Brahms schrieb, das Table d'hôte-Essen zeitlebens verhasst. Wenn immer möglich vermied es Brahms, schon aus dem einfachen Grund, weil er nicht gern Toilette machte. Neben der Arbeit an musikalischen Kompositionen liess es sich Brahms während seinen Thuner Aufenthalten nicht nehmen, Ausflüge in das Berner Oberland zu unternehmen, so beispielsweise nach Mürren und auf den Niesen, welche damals noch nicht durch Bergbahnen erschlossen waren. In Wimmis am Eingang zum Simmental besuchte Brahms ein Schwingfest, was ihm gestattete, sich mit dieser urtümlich-schweizerischen Sportart vertraut zu machen. Zudem bestanden intensive Kontakte zu seinem oben erwähnten Freund Widmann: dieser besuchte Brahms in Thun, aber auch Brahms begab sich oft nach Bern, wo er bei Widmann gesellige Stunden verbringen und kulturelle Impulse und Neuigkeiten erfahren konnte.

Bibliographie

- Burger & Jacobi (Biel), Dokumentation, in: *mémreg*, «Datenbank für historische Dokumente von den Regionen Biel, Seeland und Berner Jura» (29.05.2010): www.memreg.ch; und Pianoservice Hofmann (Winterthur), www.pianoservice.ch (29.05.2010).
Johannes Brahms in seinen Schriften und Briefen, hrsg. von Richard Litterscheid, Berlin: Hahnfeld, 1943.
 Widmann Joseph Viktor, *Erinnerungen an Johannes Brahms*, Zürich u. a.: Rotapfel-Verl, 1980 (1. Aufl. 1898).

Johannes Brahms Wohnhaus in Thun

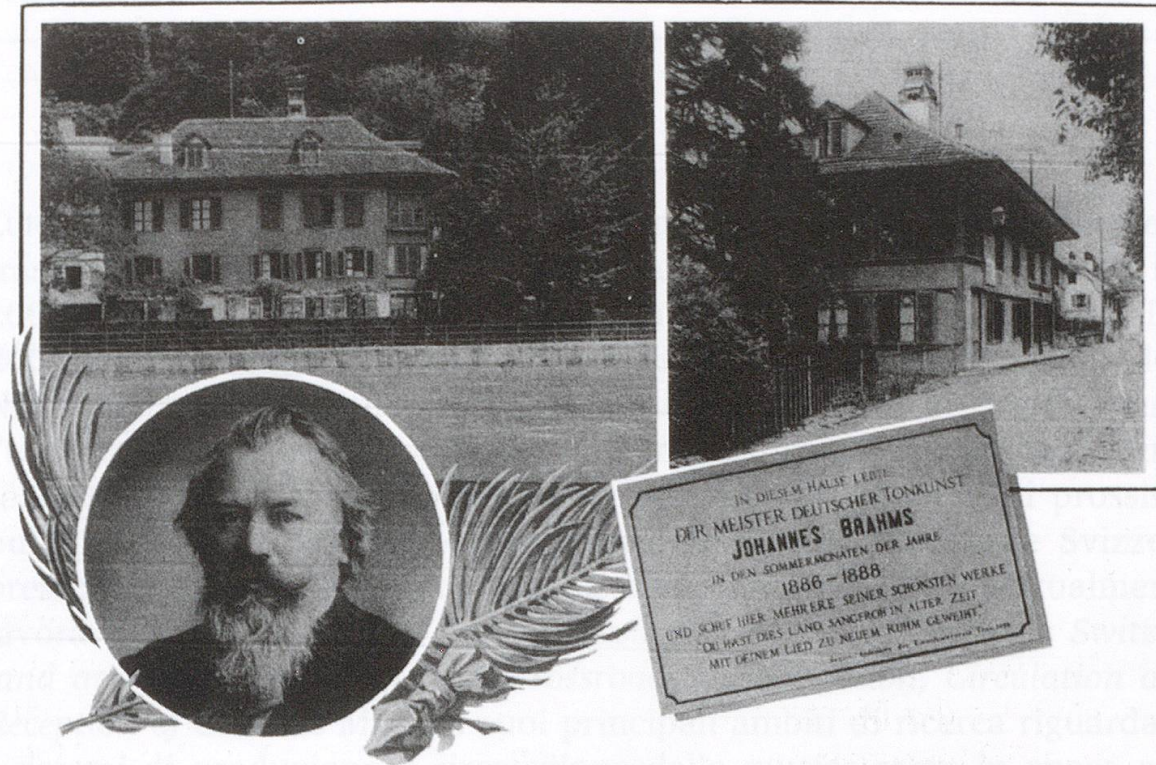


Abb. 1: Postkarte, welche um 1900 in Thun verkauft wurde. Sie erinnerte an die Aufenthalte von Johannes Brahms in Thun in den Sommern 1886, 1887, 1888. Das abgebildete Haus, in welchem Johannes Brahms logierte, wurde 1932 abgerissen.



Abb. 2: Plakette, welche von der Pianofabrik Burger und Jacobi (bisweilen auch Jacoby geschrieben) in Pianinos derjenigen Serie angebracht wurde, aus welcher Brahms in Thun ein Exemplar ausgeliehen wurde.

